

## Krankenhausseelsorge

Liebe Patientin, lieber Patient,

Ihr Weg auf der Suche nach Hilfe und Heilung hat Sie ins Klinikum Lüdenschied geführt. Vielleicht begegnen Ihnen hier Gedanken und Fragen, die neu und besorgniserregend sind. Manchmal tut es gut, sich darüber auszutauschen. Wir, die Seelsorgerinnen und Seelsorger in diesem Haus, möchten Sie und Ihre Angehörigen auf Ihrem Weg begleiten - wenn Sie es wünschen.

Wir sind für Sie da, wenn Sie

- über all das sprechen möchten, was Sie bewegt
- einen Menschen brauchen, der Ihnen zuhört
- nicht mehr weiter wissen
- sich allein gelassen fühlen
- mit einem Menschen beten oder beichten möchten
- Abendmahl oder Kommunion auf Ihrem Zimmer wünschen
- wenn...

Soweit uns das möglich ist, kommen wir regelmäßig auf die Stationen. Sie und Ihre Angehörigen können aber auch gern selbst in Kontakt mit uns treten. Sie erreichen uns über die Mitarbeiter Ihrer Station oder telefonisch:

Evangelische Krankenhausseelsorge:  
**(46) 27 02**  
Katholische Krankenhausseelsorge:  
**(46) 27 03**

Mit guten Wünschen grüßen Sie  
**Ihre Seelsorgerinnen und Seelsorger**

### GOTTESDIENSTE

in unserer Krankenhauskapelle  
**Evangelischer Gottesdienst**  
Sonntag um 10 Uhr, am 2. und 4.  
Sonntag im Monat mit Abendmahl  
**Katholischer Gottesdienst**  
Samstag, 16 Uhr (Eucharistiefeier)  
**TV/Radio**  
Unsere Gottesdienste können Sie auch in Ihrem Zimmer kostenlos mit verfolgen: im Radio Kanal 4 oder im TV Kanal 37.

Besuchen Sie uns auch im Internet:  
[www.klinikum-luedenschied.de](http://www.klinikum-luedenschied.de)

# Haus an Haus

Haus an Haus.  
Ein Haus an das andere gesetzt.  
Ein Haus neben dem anderen.

Die Häuser sind ganz unterschiedlich.  
Außen und Innen.  
Fenster und Türen.  
Jedes Haus hat sein eigenes Aussehen.  
Jedes seinen eigenen Charakter.  
Jedes Haus sein eigenes Gesicht.  
Jedes seine eigene Ausstrahlung.  
Jedes Haus sein eigenes Fundament.  
Jedes seine eigene Geschichte.  
Nicht alles ist gleich sichtbar.  
„Wer bin ich?“ fragt Dietrich Bonhoeffer.  
„Bin ich das wirklich,  
was andere von mir sagen?  
Oder bin ich nur das,  
was ich selbst von mir weiß?  
Bin ich denn heute dieser und morgen  
ein anderer?  
Bin ich beides zugleich?“

Alle Häuser sind Wohnhäuser.  
Gebaut, um Menschen Raum zu geben.  
Nicht nur ein Dach über dem Kopf.  
Sondern ein Zuhause.  
Für den Rückzug: Geschützter Raum.  
Für Gemeinschaft: Geteilter Raum.  
Alles zu seiner Zeit.  
In den Räumen wohnen  
Junge und Alte,  
Einzelne, Paare, Familien,  
Schulkinder, Berufstätige,  
Arbeitslose, Rentner.  
Menschen verschiedener Nationalität,  
verschiedener Lebensstile.



Häuserzeile in Basel. Foto: Winfried Härtel

Keiner von ihnen ist zu sehen.  
Keiner geht, keiner kommt.  
Keiner schaut heraus.  
Die Fenster sind verschlossen.  
Die Türen sind zu.  
My home is my castle.  
Geschützt tun können,  
wie's mir beliebt.  
Öffnen für Begegnung,  
für Hilfe, für Nähe.  
Jedes hat seine Zeit.

Haus an Haus.  
Ein Haus an das andere gesetzt.  
Ein Haus neben dem anderen.  
Wenn Menschen beieinander wohnen,  
muß es nicht so sein,  
dass Menschen warten - vereinsamt;  
dass Menschen warten - hilflos;  
dass Menschen warten - vergeblich.  
Da verändert sich was -  
Stufe um Stufe.



**Pfarrer  
Winfried Härtel**  
Evangelischer  
Krankenhausseelsorger  
am Klinikum Lüdenschied